

Abschlussbericht

über die Stipendienzeit
von 01.09.2019 bis 15.11.2019
an der University of the Sunshine Coast
in Australien

Ergebnisse des Aufenthalts im Hinblick auf Erfolge und Hindernisse

Die Ergebnisse hinsichtlich der persönlichen Erfahrung an einer ausländischen Universität zu studieren, lassen sich in die folgenden Erfolge und Hindernisse unterteilen.

Auf Grund meiner stark ausgeprägten Interesse an fremden Kulturen und der Auseinandersetzung mit neuen Situationen und Umständen, kann mein 5 monatiger Aufenthalt an der University of the Sunshine Coast generell als gewinnbringend bezeichnet werden. Primär verantwortlich für den Erfolg meines Auslandsaufenthaltes ist der Erwerb eines Double Degrees. Der durch das erfolgreich absolvierte Semester erworbene, zusätzlichen Masterabschluss in *International Business*, lässt sich ausgezeichnet mit meinem konsekutiven Masterprogramm in *International Marketing Management* an der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen vereinigen.

Darüber hinaus möchte ich besonders die akademischen Ergebnisse meiner belegten Kurse in Hinblick auf die zuvor definierten Lernziele als großen Erfolg bezeichnen. Konkret bestand mein Studienplan aus einer verpflichtenden Veranstaltung sowie drei weiteren Veranstaltungen, welche aus dem Kurs-Katalog der School of Business der Gastinstitution gewählt wurden. Die von mir belegten Kurse ermöglichten mir somit, gezielt meine Fachkompetenzen zu erweitern und gleichzeitig meine individuellen Interessen zu verfolgen.

Besonders hervorheben möchte ich in diesem Sinne den von mir individuell belegten Kurs „Accounting for Managers“. Dieser ermöglichte es mir einen, für meine ambitionierte Karriere wichtigen neuen Kompetenzbereich, zu erschließen: Die Analyse und Interpretation von internen und externen Daten für ein nachhaltig erfolgreiches Unternehmensmanagement. Dementsprechend bat mir dieser spezifische Studieninhalt einen außerordentlich großen Mehrwert für eine von mir angestrebte Position im strategischen Management oder in der Unternehmensberatung. Auf Grund meiner persönlichen Motivation für diesen neu-erschlossenen Schwerpunkt konnte ich mir nicht nur wertvolles Fachwissen aneignen, sondern auch eine sehr gute Studienleistung in dem Fach erzielen.

In der verpflichtenden Veranstaltung: „Global Business Management“, wurde meine Kompetenz im internationalen, strategischen Management stark vertieft. Die Fähigkeit, den Einfluss der fortschreitenden Globalisierung in Unternehmensentscheidungen zu berücksichtigen, ist für meine angestrebte Karriere in einer verantwortungsvollen Managementposition oder in der strategischen Beratung von unanfechtbarer Relevanz und besonders komplementär zu meinen bisherigen Studieninhalten. Umso mehr lässt sich meine sehr gute Studienleistung in diesem Fach als Erfolg verzeichnen.

Damit einhergehend lässt sich auch der Erfolg des Kurses „Leading People“ begründen. Diese hochspannende Veranstaltung lehrte den Auf- und Ausbau persönlicher Führungsstile und Kompetenzen im Unternehmensumfeld. Da ich mich selbst in naher Zukunft in einer Position mit Personalverantwortung sehe, war dieser Studieninhalt für mich äußerst spannend und sehr geeignet.

Der Kurs hat sich darüber hinaus als mein persönlicher Themen-Favorit herauskristallisiert, welches sich insbesondere auch in meinen herausragenden Leistungen und Ergebnissen, sowohl an meiner heimischen Institution als auch an der Gastuniversität, widerspiegelt.

Auch der Kurs „Retail Supply Chain Management“, welchen ich als Vertiefungsfach meiner in Theorie und Praxis bereits erworbenen Fachkenntnisse zu diesem wirtschaftlich sehr relevanten Thema gewählt habe, kann ich auf Grund meiner guten Leistungen und der Aneignung neuer, innovativer Konzepte als Erfolg verbuchen.

Das größte Hindernis meines Auslandssemesters war rückblickend die ungewohnte Studienweise im Vergleich zu dem in Deutschland üblichen Aufbau des Studiums. Insbesondere im Hinblick auf die geforderten Leistungsnachweise unterscheiden sich meine heimische Universität deutlich von der Gastinstitution in Australien. In Deutschland ist es meiner Erfahrung nach üblich das Studium viel selbstorganisierter anzugehen. Dies zeigt sich insbesondere in den Prüfungsleistungen, welche in der Regel einmal gegen Ende des Semesters, nämlich nach der Aneignung und Vertiefung der Kursinhalte, pro Kurs erbracht werden müssen. In Australien ist das Studium generell viel einnehmender als in Deutschland, obwohl sich die Qualität der Inhalte nicht stark differenzieren. In einer gewissen Art und Weise ist die Selbstständigkeit dadurch etwas eingeschränkter, zumindest wenn man sehr gute Noten erzielen möchte. Pro Kurs wurden über das Semester verteilt drei Prüfungsleistungen angesetzt, somit mussten bei vier Kursen in den 12 Vorlesungswochen 12 Prüfungen absolviert werden. Diese Herangehensweise unterscheidet sich gravierend von dem mir bekannten deutschen Studiensystem und erfordert, insbesondere zu Beginn, viel Engagement und Leistungsbereitschaft.

Ein weiteres Beispiel ist die deutlich höhere Erwartung der Dozierenden an eine pro-aktive Kursteilnahme, welche die Grenzen zwischen dem tatsächlichen Workshop und dem eigenständigen Studieren, durch digitale Plattformen und Internet-basierte Kommunikationskanäle, häufig verschwimmen ließ. Mit der nötigen Sorgfalt im Vor- und Nacharbeiten der Kursinhalte und regen Teilnahme war das Meistern der Leistungsnachweise allerdings kein großes Hindernis. Auch die Professoren*innen waren stets sehr hilfsbereit und die Universität bietet darüber hinaus ein umfassendes, exzellentes Angebot zur Unterstützung ihrer Studierenden an. Nichts desto trotz haben diese Unterschiede dazu geführt, dass ich für das von mir angestrebte, sehr gute Studienergebnis quantitativ deutlich mehr als zuvor gedacht leisten musste. Mein großes Engagement und meine motivierte Herangehensweise an die größtenteils von mir frei wählbaren Studieninhalte der Gastinstitution haben jedoch stark dazu beigetragen, dass ich diese Hindernisse überwinden konnte und alle meine persönlich gesteckten Ziele zum Erwerb neuer Fachkompetenzen ausnahmslos erreicht habe. Dadurch fühle ich mich für meinen Berufseinstieg nach Abschluss meiner Master Thesis im Sommer 2020 hervorragend vorbereitet.

Hinweise auf die Situation des Studienfaches im Gastland und die Arbeitssituation an der Hochschule

Da dies mein zweiter, mehrmonatiger Aufenthalt in Australien war, habe ich die Rückkehr in dieses schöne Land sehr genossen und mich in kürzester Zeit total heimisch gefühlt. Das Land und seine Menschen, insbesondere die Studierenden der Gastinstitution und auch die Bewohner*innen der traumhaften Sunshine Coast haben einen großen Teil dazu beigetragen und auch meine internationalen Kommilitonen*innen, welche zum ersten Mal in Australien waren, haben sich schnell wohl und integriert gefühlt. An der University of the Sunshine Coast war der Großteil der internationalen Studierenden deutschsprachig. Dies lässt sich durch die rege Kooperationsbereitschaft der Institutionen beider Länder begründen. Für meinen persönlichen Geschmack wurde dadurch das Ziel einer solchen Auslandsstudienreise – so viel wie möglich Englisch zu sprechen – oft gedämpft, da viele deutsche Kommilitonen*innen unter sich leider häufig automatisch in die Gewohnheit ihrer Muttersprache zurück gefallen sind. Meinen Erfahrungen nach kann man dies aber durch Ansprechen einfach verhindern und somit gezielt sein Englisch verbessern. Sobald nicht-deutschsprachige Kommilitonen*innen dabei waren wurde stets darauf geachtet sich auf Englisch zu verständigen. Dies führte zu einer guten Gruppendynamik und insgesamt sehr positiven und freundlichen Atmosphäre. Obwohl ich das System der Gastuniversität wie zuvor bereits beschrieben etwas „verschult“ empfand, muss ich die Dozierenden und Mitarbeiter*innen der Institution stark für ihren offenen, pro-aktiven und familiären Umgang loben. Insbesondere die relativ kleinen Kursgrößen haben zu einer solchen Atmosphäre beigetragen. Das Lehrpersonal war in jedem Kurs äußerst zugänglich und absolut hilfsbereit für jegliche Anliegen der Studierenden. Das hat mir außerordentlich gefallen, weil es für mich zwei wichtige Punkte eines Studiums vereint: ein starker Kontakt zu den Dozierenden sowie die Qualität und Ressourcen einer großen, international anerkannten Universität.

In diesem Sinne möchte ich auch den wirklich tollen und modernen Campus der Universität hervorheben. Das Studierendenleben findet auf einer großen Grünfläche, nicht unweit von Einkaufsmöglichkeiten und den Studierenden-Wohnheimen, zwischen Kängurus und bunten Vögeln statt. Die Räumlichkeiten bieten viel Platz zum selbstständigen Arbeiten und auch die Bibliothek ist sehr einladend gestaltet. Kleine Kaffees auf dem Gelände versorgen mit Proviant für die nächste Ruhepause oder Konzentrationsphase und auch die hauseigene Mensa weist ein vielfältiges Angebot mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis auf. Ein weiteres Highlight für mich waren die grandiosen Sportstätten des Campus. Neben einer großen Sporthalle und einem Fitnessraum, gab es auch ein beheiztes Schwimmbassin und viele Outdoor-Sportplätze. Somit konnte ich meinen Sport wunderbar in den Studierendenalltag integrieren und regelmäßig für einen Ausgleich sorgen. Die Preise für das Schwimmbassin und Fitnessstudio sind absolut vertretbar und mit einem kleinen Student-Discount zu Beginn des Semesters stand der wöchentlichen Dosis Sport nichts mehr im Weg.

Daran anknüpfend möchte ich auch nochmal auf die Kostensituation in Australien eingehen. Grundsätzlich sind die Lebenshaltungskosten im Gastland etwas über denen in Deutschland. Ich habe in einer privaten Wohngemeinschaft nicht unweit der Universität gewohnt und die wöchentlichen Ausgaben für mein Zimmer haben in etwa denen im Studierendenwohnheim entsprochen. Die Miete wird in Australien üblicherweise wöchentlich verbucht und die Wohnungssuche hat sich nicht sonderlich schwer gestaltet. Mir hat das Leben in einer lokalen WG sehr gut gefallen, da man so die Möglichkeit hat auch Menschen außerhalb der Universität kennen zu lernen und eine andere Perspektive auf die schöne Sunshine Coast zu bekommen. Der öffentliche Nahverkehr ist an der Sunshine Coast für australische Verhältnisse relativ gut ausgebaut, jedoch entspricht dies trotzdem bei weitem nicht dem deutschen Standard einer vergleichbaren Metropolregion. Private Taxiunternehmen wie UBER bieten eine gute, kostengünstige Alternative, insbesondere für lange Partynächte mit Freunden. Die Studiengebühren und die mit dem Studium direkt verbundenen Kosten (etwa für Lehrbücher) waren mit Abstand der größte Kostenpunkt meines Auslandssemesters. Dementsprechend bin ich über die Fördermöglichkeit des DAAD sehr dankbar, weil ich dadurch eine für die Unternehmung notwendige Verschuldung vermeiden konnte. Auch haben die finanziellen Hilfsmittel dazu beigetragen, dass ich mich viel intensiver auf mein Studium und die Zeit in Australien konzentrieren konnte und beispielsweise keinen Nebenjob suchen musste. Dadurch habe ich wertvolle Zeit gewonnen die ich in unzählige Aktivitäten mit Freunden sowie meine große Reiselust gesteckt habe. Auch konnte ich durch diese finanzielle Unabhängigkeit, mit einem Teil meines Ersparnen nach Vollendung des Semesters für eine mehrwöchige Reise durch Australien und einen kleinen Pazifik-Inselstaat leisten. Mit dieser besonderen Gelegenheit habe ich mich selbst für meine herausragenden Studienleistungen belohnt. Abschließend kann ich nur jede Person dazu ermutigen eine solche Möglichkeit wahrzunehmen. Der Mehrwert eines Auslandsstudiums ist gewaltig und in jedem Aspekt sehr lehr- und erkenntnisreich.